

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die Bedingung aller Tugend. „Niemand,“ sagt Spinoza, „kann begehren, glücklich zu sein, gut zu handeln und zu leben, wenn er nicht zugleich begehrt, zu sein, zu handeln und zu leben, das heißt in Wirklichkeit zu existiren.“ „Das Streben der Selbsterhaltung ist darum die Voraussetzung aller Tugend*.“

III.

Der Werth der Affecte.

1. Die Affecte als Motive des Handelns.

Es giebt also ein Kriterium, um das Gute und Schlechte zu unterscheiden. Gut ist was unsere Tugend, unsere Macht, unsere Erkenntniß befördert; das Gegentheil ist schlecht. Es giebt demnach eine Erkenntniß des wahrhaft Nützlichen und Schädlichen oder, was dasselbe heißt, eine wahre Erkenntniß des Guten und Schlechten. Wir handeln tugendhaft und sittlich, wenn wir durch diese Erkenntniß allein in unseren Handlungen bestimmt werden. Aber wir werden in unseren Handlungen nur bestimmt durch Begierden und Affecte. Die wahre Erkenntniß des Guten und Bösen kann nur dann Motiv unseres Handelns sein, wenn sie Affect sein kann. Nur als Affect bestimmt sie unser Handeln. Wenn wir nämlich blos aus dieser Erkenntniß handeln, so bestimmt uns kein anderer Trieb, so sind alle anderen Affecte und Begierden zurückgedrängt und niedergehalten. Affecte können aber nur durch Affecte besiegt werden. Darum muß die wahre Erkenntniß des Guten und Bösen nothwendig Affect sein, um Motiv zu sein**).

*) Eth. IV. Prop. XXI. XXII.

**) Ebendasselbst. Prop. XIV.